

www.koeln.de/koeln/vater-und-sohn-geschichten-opo-koelsch_1023056.html

8. September 2016

Rolly und Stephan Brings
vertexten die Comics von **e. o. plauen**

„Vater und Sohn“-Geschichten op Kölsch

Comics ohne Worte?

Das ließ Rolly Brings und seinem Sohn Stephan keine Ruh – und so haben sie die bekannten „Vater und Sohn“-Bildergeschichten kurzerhand mit Versen nacherzählt.

Op Kölsch natürlich.

Jetzt stellen sie das Gemeinschaftswerk im Domforum vor.

Die Geschichten von **e. o. plauen** kennt wohl jeder:

Sie erzählen von der oft bizarren, stets komischen, letztlich aber immer liebevollen Beziehungskiste zwischen dem alleinerziehenden Vater und seinem einzigen Sohn.

Sie regen die Phantasie an und fördern – jetzt wird es pädagogisch – auch die Sprachentwicklung.

Etwa wenn der echte Vater seinem echten Sohn erzählt, was da alles passiert.

Kein Wunder, dass das auch **Vater** und **Sohn Brings** reizte und beide das Geschehen auf Kölsch reimten.

Was durchweg gelungen ist.

Damit es auch jeder versteht, gibt es hinten im Buch auch die Übersetzung ins Hochdeutsche (die reimt sich dann allerdings nicht).

Welche Erfahrungen aus der eigenen Familiengeschichte einfließen, bleibt offen.

Bei der Buchpräsentation erfuhr man immerhin, dass in der **Familie Brings** – außer **Peter** – keiner einen Führerschein hat.

(**Vater Rolly** gestand allerdings, einige Monate lang für die **Emmaus-Gemeinschaft** schwarz einen Laster gefahren zu haben – was hoffentlich verjährt ist).

Und ob **Sohn Stephan** wirklich nie geraucht hat? Nun ja.

Mit ihren Interpretationen erweisen **Vater** und **Sohn Brings** auch dem Zeichner **e. o. plauen** ihre Referenz.

Der hatte wegen seiner politischen Karikaturen unter den **Nazis Berufsverbot**, wurde denunziert und nahm sich einen Tag vor seiner Verhandlung vor dem Volksgerichtshof am 6. April 1944 in seiner Zelle das Leben.

Wie es sich anhört, wenn **Vater Rolly** und seine **Söhne Stephan** und **Peter** die Geschichten höchst persönlich vortragen, lässt sich im Internet anhören.

Die Adresse dazu findet sich im Buch – um das Geschäft nicht zu verderben, wird der Link hier nicht verraten.

Zu hören ist dann – leider – aber nur die Rezitation, nicht der Gesang wie bei der Buchpräsentation.

Wie gerne möchte man doch den dort vorgetragenen Refrain zur Autogeschichte mitsingen:

e. o. plauen hat gezeichnet, wie Vater und Sohn in einem Auto sitzen, das partout nicht anspringen will.

Nach vergeblichen Reparaturversuchen steigt der Sohn auf seinen Tretrroller.

Und der Vater verwandelt das Auto ebenfalls in einen Tretrroller. „*Dä Auto säät nit brumm brumm. Dä Auto, dä bliev stumm,*“ sangen die beiden **Bringse** – und das Publikum sang begeistert mit.

Vielleicht gibt es das ja bald auf CD ...

(js)

Vater und Sohn op Kölsch

Erzählt von Rolly und Stephan Brings

J. P. Bachem Verlag

184 Seiten

16,95 Euro

www.bachem.de – direkt beim Verlag bestellen